Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 28

Illustration: [s.n.]
Autor: Lindi [Lindegger, Albert]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«... und so eröffne ich unter Fahnengeknatter und Paukenwirbel den Fäschtreigen mit einer wohlgefüllten Dosis gesunden Optimismusses den Blick in die kommende Zukunft geheftet und das Auge auf das Wohl des Volksganzen bedacht. Wem schlüge nicht das Herz wesentlich höher angesichts des Zitates aus Gottfried Kellers Werken das da lautet: in Vatterlandes Saus und Brausen da ist wenigschtens noch die Sünde freudenrein und so ende ich im wahrsten Sinn des Wortes mit der frohen Feststellung: Bannen wir das lästige Krisengeschpengscht und glauben wir an den Zahn der Zeit der über alle Wunden Gras wachsen hört ich habe gesprochen.»